Mittwoch, 25. Juni 2025, Allgemeine Zeitung / Lokales

Grünes Licht fürs Dorfgemeinschaftshaus Westerweyhe

Sperrvermerk für Leader-Kofinanzierung aufgehoben / Stadt spricht mit Verband über Zukunft der Jugendherberge

Die Jugendherberge Uelzen wird geschlossen. Über eine mögliche Zukunft will die Stadt mit dem Landesverband Hannover des Deutschen Jugendherbergswerks sprechen. © Lars Becker

Uelzen – Große Erleichterung beim Verein „Club Heideblume“, der das Dorfgemeinschaftshaus in Westerweyhe eigenständig sanieren will (AZ berichtete): Der Verwaltungsausschuss (VA) der Hansestadt Uelzen hat am Montagabend den Sperrvermerk für die Kofinanzierung aufgehoben. Damit stellt die Stadt 35.000 Euro für das Projekt zur Verfügung.

Die Leader-Region hatte Fördermittel in Höhe von 140.000 Euro zugesagt – Voraussetzung dafür war die Zusage der Stadt, die Rolle des öffentlichen Kofinanzierers zu übernehmen. Sobald der Leader-Zuschuss fließt, zahle die Stadt das Geld aus. Die Heideblume selbst will über Spendenaktionen 25.000

Euro generieren, weil das Gesamtvolumen der Sanierung 200.000 Euro betragen soll.

Bürgermeister Jürgen Markwardt sagte zur Entscheidung: „Die Situation ist haushalterisch nicht leicht. Aber bürgerschaftliches Engagement wie dieses darf nicht unter der weltpolitischen Lage leiden." Der Verwaltungschef bezog das auch auf das geplante Architektur-Museum im Hundertwasser-Bahnhof. Auch hier habe der VA empfohlen, 5687 Euro für die Leader-Förderung kozufinanzieren – und zwar aus Mitteln der Sparkassen-Gewinnabführung. Die finale Entscheidung fällt am kommenden Montag, 30. Juni, im Stadtrat. Der Landkreis beteiligt sich – wie berichtet – mit der identischen Summe am Museumsprojekt am Bahnhof.

Beschlossen hat der VA außerdem, dass die Hansestadt mit dem Landesverband Hannover e.V. des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH) einen „Letter of intent", also eine Absichtserklärung abschließen soll. Darin soll es darum gehen, Zukunftsoptionen für die Jugendherberge am Fischerhof zu erörtern, die zum November geschlossen wird. Das hatte die AZ Mitte Mai exklusiv berichtet. Gründe für die Schließung sind das Auslaufen des 50-jährigen Erbbaurechts im November mit der Stadt Uelzen für die Liegenschaft und der erhebliche Sanierungsstau. Ein hoher Millionenbetrag müsste in das teilweise denkmalgeschützte Haus investiert werden, um es für die Zukunft fit zu machen. Die Verwaltung hatte einen politischen Beschluss für Gespräche mit dem DJH erbeten, weil es sich um ein Vertragswerk handelt.

Strategiepapier für die Innenstadt

Dem Stadtrat zur Zustimmung empfohlen hat der Verwaltungsausschuss schließlich noch den „Masterplan Innenstadt". Das über die letzten zwei Jahre mit umfangreicher öffentlicher Beteiligung erarbeitete Strategie-Konzept für die Entwicklung der Uelzener Stadtmitte soll Projektideen für die Zukunft liefern. Für deren Umsetzung bedürfe es aber jeweils entsprechender politischer Beschlüsse, betonte Markwardt. Er ergänzte aber auch, dass es noch Diskussionen gebe. „Die Ratsentscheidung steht aus, hoffentlich bekommen wir diese", so der Bürgermeister.

Erste Maßnahmen könnten dann womöglich schon zügig angegangen werden. Vorstellbar sei beispielsweise, die Entwicklung der Stadtbücherei nach skandinavischem Vorbild hin zu einem offenen Ort für Begegnung und Kultur anzugehen, weil man die Liegenschaft ohnehin energetisch modernisieren müsse. „Damit könnte man starten", so Markwardt. Auf AZ-Nachfrage bezifferte er die externen Kosten für das Kommunalplanungsbüro „complan" für den „Masterplan Innenstadt" auf 100.000 bis 120.000 Euro. Hinzu kämen die verwaltungsseitigen Arbeiten.

LARS BECKER